

## **Bericht der Wandergruppe „Alpentrampler“ 2018**

In diesem Jahr hatten wir uns das Erklimmen des Großvenediger-Gipfels (3657 m) im österreichischen Nationalpark Hohe Tauern vorgenommen. Für die älteren TuS-Wanderer unter uns war es ein Wiedersehen nach 11 Jahren. Im August 2007 musste man damals aber am entscheidenden Tag der Gipfelbegehung dem Wetter mit viel Neuschnee Tribut zollen und umkehren. Dieses Mal sollten wir aber mehr Glück haben.

### **Teilnehmer der Tour vom 25.08. bis 01.09.2018 waren:**

Bertram Schipke, Dieter Schäfer, Frank Rosin, Jörg Flamme, Jörg Schrick, Josef Schmidt, Norbert Dören, Reinhard Carl-Jansen, Uwe Wecker (9 Personen)

### **Samstag, 25.08.2018**

Um 7:15 Uhr trafen wir uns bei Ferdi Borghoff vor der Haustür. Ferdi konnte in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Tour teilnehmen, brachte uns mit 8 Leuten aber mit dem TuS-Bulli zum Bahnhof nach Marsberg. Reinhard war an diesem Morgen von Paderborn aus mit dem Zug gestartet; ihn trafen wir erst im Zug ab Warburg.

Um 8:00 Uhr ging es mit dem Zug ab Marsberg über Warburg, Kassel, München und Wörgl schließlich nach Kufstein, welches wir um 15:24 Uhr erreichten. Hier waren wir im vergangenen Jahr ebenfalls angekommen zu unserer Tour ins Kaisergebirge. Diesmal war unsere Fahrt hier aber noch nicht zu Ende. Von Kufstein mussten wir per Bus weiter nach Mittersill und nach weiterer kurzer Wartezeit dort nochmal mit einer Regionalbahn zu unserem Zielort Krimml nahe der bekannten Krimmler Wasserfälle.

Um 17:45 Uhr kamen wir an unserer Pension an, dem Bauernhof „Melchartbauer“ der Familie Innerhofer. In genau dieser Person hatte die TuS-Alpengruppe im Jahr 2007 schon einmal übernachtet. Es ist eine alt eingerichtete, aber gemütliche kleine Pension, in der wir fast die einzigen Gäste waren.

Nach einem ersten Bier und ein wenig Small Talk mit der Pensionsmutter bezogen wir unsere Zimmer und machten uns schnell auf den Weg in den kleinen Ort Oberkrimml und dort in das Hotel „Zur Post“, in der wir gut

speisten. Um 22:30 Uhr lagen wir ordentlich gestärkt für den nächsten Tag in den Betten.

### **Sonntag, 26.08.2018**

Um 7:30 Uhr wurde gemeinsam ausgelassen gefrühstückt. Das Wetter draußen machte jedoch keine gute Laune. Gerade noch Rekordsommer-Temperaturen in ganz Deutschland, setzte ausgerechnet zum Start unserer Wanderwoche eine Schlechtwetterfront mit Regen ein. Und so zogen wir uns gleich am ersten Wandertag unsere vollständige Regenkleidung an



und starteten um 8:50 Uhr im Nieselregen in Richtung der Krimmler Wasserfälle, die nur 10 min Fußweg von unserer Pension entfernt lagen.

Hier waren die ersten Höhenmeter in Serpentina an den Wasserfällen hoch zu bewältigen. Nach einer Pause am Krimmler Tauernhaus hatten wir ab 14:00 Uhr bereits eine Höhe erreicht, in der der erste Schneematsch auf den Wegen lag und ab 16:00 Uhr war es nunmehr eine geschlossene Schneedecke, durch die wir uns immer beschwerlicher bewegen mussten. Die letzten 1 ½ Stunden und 500 Höhenmeter waren dann auch sehr anstrengend und alle waren heilfroh, um 17:30 Uhr endlich das heutige Ziel, die Warnsdorfer Hütte, erreicht zu haben.

Bis zum finalen Anstieg am Nachmittag war es ein zäher und überwiegend asphaltierter Wanderweg durch ein langgezogenes Tal. Der heutige erste Tag war streckenmäßig mit 21,4 km auch der längste dieser Wanderwoche.

Vor dem mühevollen letzten Aufstieg hatten wir noch eine interessante Begegnung mit dem Betreiber einer alten Käserei am Wegesrand. Der Milchbauer lud uns dazu ein, beim Abpressen der Molke zuzusehen und sogar aktiv mit anzupacken. Da seine Frau nämlich gerade ein paar Ziegen ein-

fangen musste, kamen wir ihm gerade gelegen und Jörg Schrick hatte einen sichtlichen Spaß daran, gemeinsam mit dem Bauern mit einem sogenannten Seichtuch die Molke aus dem erhitzten Bottich herauszuholen.



Nach dieser kleinen Pause konnten wir unsere Kräfte nochmal bündeln, um dann die letzten 1 ½ Stunden durch den 50 cm hohen Schnee hoch zur Warnsdorfer Hütte (2336 m) zu stapfen.

Nach einem wohlverdienten Radler-Bier bezogen wir unsere zwei gemütlichen Lagerräume, duschten und trafen uns um 19:30 Uhr zum sehr leckeren Abendessen (Suppe, wahlweise Kässpätzln oder Schnitzel und als

Nachtisch Kuchen). Um 21:30 Uhr fielen alle in die Betten.

### **Montag, 27.08.2018**

Heute wurde um 7:10 Uhr gefrühstückt, um 8:30 Uhr gings bei gutem Wetter in Richtung Gamsspitz-Scharte bis auf 2860 m rauf. Den Gipfel der Gamsspitz (3157 m) ließen wir links liegen und gingen rechts ab bis zu einem Gletscherfeld Richtung Mauertörl.

Aufgrund des heftigen Schneefalls an den Vortagen hatten wir aber schon eine

Vorahnung und diese bestätigte sich bereits, als wir die Weggabelung vor der Gamsspitze noch garnicht erreicht hatten. Da nämlich kamen uns schon zwei geführte Wandergruppen vom DAV-Summit-Club entgegen, die am Morgen ca. 30 min vor uns losgegangen waren und nun bereits umkehrten.



Genauso wie diese beiden Gruppen mussten wir beim Blick auf das kurze Zeit später erreichte Gletscherfeld einsehen, dass ein Weitergehen absolut unmöglich war. Das Gletscherfeld war so hoch mit Schnee bedeckt, dass man nicht ansatzweise einen weiteren Weg erahnen konnte und somit den Gletscherspalten ausgeliefert sein würde. So stiegen wir nach einer ausgiebigen Pause ebenfalls wieder zur Warnsdorfer Hütte ab.

Unser Ziel für heute war die Essener-Rostocker-Hütte gewesen, die das weitere Sprungbrett zum Defreggerhaus sein sollte, von dem aus die Besteigung des Großglockners vorgesehen war.

Wir standen nun vor der Frage, wie wir die weitere Tour so umplanen konnten, dass wir noch in einem geeigneten Zeitfenster und mit Blick auf die weiteren Wetterbedingungen in dieser Woche irgendwie das Defreggerhaus würden erreichen können. Schließlich entschlossen wir uns zum Abstieg zurück ins Tal nach Krimml zur Bauernhof-Pension, um von dort am nächsten Morgen per Taxi auf die andere Seite der Glockner-Berggruppe nach Prägraten fahren zu können, von wo aus ein bequemer und relativ schneefreier Aufstieg zum Defreggerhaus möglich sein würde.

Um Zeit zu sparen, nutzen wir nun zum einen die Materialseilbahn der Warnsdorfer Hütte für den Transport unserer Rucksäcke ins Tal. Des Weiteren bot der Hüttenwirt im Tal einen Taxidienst bis nach Oberkrimml hinein an, den wir dankenswerter Weise annahmen. Auf diese Weise konnten wir die 600 m bis zur Talstation der Materialseilbahn ohne schweres Gepäck in nur einer Stunde hinunterwandern und wurden dort per Taxi-Bulli ca. 19 km bis zu unserer Pension nach Krimml gebracht.

Einige stiegen schon oberhalb der Krimmler Wasserfälle aus dem Taxi aus, um bei schönem Wetter noch ein paar Fotos mit herrlichen Regenbögen zu schießen. Die anderen bezogen schonmal die Pension, die wir um 16:00 Uhr erreichten. Hier freute sich die Bäuerin sehr über das plötzliche Wiedersehen und begrüßte uns erstmal mit einer Runde Obstler. Auch das Wetter war wieder in den Sommer-Modus umgeschlagen.

Um 18:45 Uhr speisten wir wieder im Hotel-Restaurant „Zur Post“, in dem wir wieder von demselben jungen, taffen Mädels bedient wurden wie zwei Tage zuvor. Auch diese war über das Wiedersehen überrascht, hatten wir uns doch zuletzt von ihr mit den Worten verabschiedet, womöglich erst in 11 Jahren wieder hier zu sein.

Gegen 21:30 Uhr waren wir zurück in der Pension und schliefen auch schnell ein.

## **Dienstag, 28.08.2018**

Heute standen wir schon um 6:00 Uhr auf, frühstückten um 6:30 Uhr und stiegen um 7:40 Uhr in zwei tags zuvor bestellte Taxen ein, die uns ca. 80 km nach Prägraten in Osttirol brachten. Der Weg führte durch den Felbertauerntunnel und über die Felbertauernstraße durch die Orte Matrei und Prägraten bis in das Dorf Hinterbichl.

Um 9:00 Uhr kamen wir an einem Wanderparkplatz (1500 m) an und marschierten ab hier auf einem sehr schönen Weg entlang vieler bunter Alpenblumen. Um 12:15 Uhr erreichten wir die Johannishütte (2120 m), wo wir bei herrlichem Sommerwetter auf der Terrasse eine ausgiebige Mittagspause mit leckerem Essen (u. a. hausgemachter Joghurt mit Früchten) hielten.



An der Johannishütte verabschiedeten wir uns für die nächsten Tage von Reinhard, der sich die weitere Tour auf den Großvenediger nicht zumutete und sich in den nächsten Tagen ein paar einfachere Tagestouren überlegen und uns dann am letzten Tag in Kitzbühel wiedersehen würde.

Nach der Mittagsrast brachen wir um 13:30 Uhr zum Defreggerhaus auf, das wir um 16:40 Uhr erreichten. Die Hütte war voll bis auf den letzten Platz und wir konnten froh sein, dass wir vor 2 Wochen noch vorreserviert hatten. Dennoch bekamen 3 Leute von uns nur Schlafplätze 2. Wahl; sie mussten in einem großen Lager in einer kleinen Nische schlafen und machten kaum ein Auge zu. Die anderen 5 Wanderer bekamen dagegen ein komfortables Bettenlager und hatten eine deutlich angenehmere Nacht.

Der Aufenthalt im Defreggerhaus (2964 m) war dennoch schön. Die Sonnenterrasse machte ihrem Wort alle Ehre, hier genossen wir das Wetter und den Ausblick einschließlich einem wunderbaren Alpenglücken. Auch die Hüttenwirtin war gut drauf und servierte uns leckeres Essen mit wer

mochte kräftigem Nachschlag und bei Bedarf sogar doppeltem Dessert. Das erlebt man selten auf Alpenhütten.

Obendrein kümmerte sich die Hüttenwirtin auch noch um die Reservierung von Schlafplätzen für den nächsten Tag in der Neuen Prager Hütte und konnte uns nach Gesprächen mit örtlichen Bergführern die gute Nachricht machen, dass einer Gletscherbegehung zum Gipfel des Großvenediger am folgenden Tag nichts im Weg stehen würde.

An diesem Tag gingen wir schon früh um 21:10 Uhr zu Bett.

### **Mittwoch, 29.08.2018**

Heute war es soweit, der Höhepunkt unserer diesjährigen Tour lag vor uns – der Großvenediger! Um 5:20 Uhr klingelten die Handy-Wecker, um 5:45 Uhr gabs Frühstück und um 6:35 Uhr marschierten wir los.

Wir ließen taktischerweise einige Gruppen mit Bergführern vorweg gehen, damit wir uns in deren Tretspuren gefahrlos über den Gletscher bewegen

konnten ohne in eine tückische Gletscherspalte zu fallen.



Nach nur ca. 30 Minuten Anstieg ging es schon schnell ans Ankleiden der Gletscherausrüstung mit Steigeisen und den Eispickel fest im Griff. Wir betraten in zwei Vierer-Seilschaften vorsichtig den Gletscher und bewegten uns von Schritt zu Schritt immer sicherer auf dem Eis und Schnee.

Dank der Gruppen vor uns wurde es dann auch fast eine „Autobahn“-Wanderung an diesem Vormittag – wir hatten beste Wetterbedingungen, also klare Sicht und sogar Sonne und die Tretspuren waren sehr gut und ausreichend breit ausgestampft. Anstrengend war es aber natürlich trotzdem mit dem vielen Gerödel am Körper und den Steigeisen unter den Füßen, erst recht je höher wir kamen und je dünner die Luft wurde.

Um 10:30 Uhr hatten wir unser Ziel erreicht und posierten stolz vor dem Gipfelkreuz des Großvenediger (3657 m), der auch die „weltalte Majestät“ genannt wird. Aufgrund eines kalten Windes dort oben ging es bereits eine halbe Stunde später wieder bergab, und zwar in Richtung der Neuen Prager Hütte. Der Abstieg bis dorthin zog sich sehr, es war mühsam durch den Schnee zu laufen. Entschädigen konnte uns der Ausblick über die Berge und die zahlreichen imposanten Gletscherspalten, an denen wir immer wieder kurz innehielten.

Nachdem wir das Ende des Gletschers gegen 13:30 Uhr erreicht hatten, wurde erstmal in einem Meer von großen Steinplatten bei schönstem Sonnenschein eine ausgiebige Mittagspause gemacht und ein wenig gedöst. Der restliche Weg wurde dann aber nochmal ungemütlich, es ging über lästige Geröllfelder weiter, ehe wir um 15:20 Uhr die Neue Prager Hütte (2796 m) erreichten.



Hier entspannten wir uns mit einem Radler auf der Terrasse. Um 16:30 Uhr bezogen wir unsere Zimmer; heute bekamen wir ein gemütliches eigenes Bettenlager für uns alle, eine Wohltat gegenüber dem überfüllten Defreggerhaus am Vortag. Das leckere Abendessen nahmen wir um 18:30 Uhr zu uns, zu Bett gings gegen 21:30 Uhr.

### **Donnerstag, 30.08.2018**

Wieviel Glück wir in dieser Woche doch noch mit dem Wetter gehabt haben, zeigte sich am heutigen 6. Tag unserer Alpentour. Mit unserer Gipfelbesteigung des Großvenediger hatten wir am Mittwoch exakt den besten Tag erwischt, mit gutem Wetter und ausgetretenen Spuren auf dem Gletscher, die uns den Weg wiesen.

Heute nämlich kam eine fiese Regenfront auf die Venediger Berggruppe zu. Um 7:00 Uhr beim Frühstück war die Welt noch in Ordnung. Wir starteten um 8:15 Uhr und hatten uns für den heutigen Tag als Ziel die Pöltner Hütte vorgenommen.

Um 9:00 Uhr kamen wir an der nicht bewirtschafteten Alten Prager Hütte vorbei, ab 10:00 Uhr setzte dann erster Nieselregen ein und kurze Zeit später gab es richtigen Starkregen. Als wir an der Weggabelung zur



Pöltner Hütte / Venedigerhaus angekommen waren, mussten wir uns entscheiden, ob wir noch 4 Stunden in dem kräftigen Regen weitermarschieren wollten hoch bis zur Pöltner Hütte oder ob wir abkürzen sollten zum im Tal gelegenen Venedigerhaus. Wir entschieden uns für den kürzeren und weniger anstrengenden Weg ins Tal.

Der Regen wurde dann schwächer, hörte aber im Grunde nie ganz auf und brachte uns allen mehr oder weniger durchnässte Klamotten ein. In diesem unwohlensamen Zustand zog sich nun der Weg auch länger als gedacht. Erst um 12:40 Uhr kamen wir im Tal im Venedigerhaus an, das von Kaffee-Fahrten-Teilnehmern ziemlich überfüllt war.

Schnell war klar, dass wir hier nur eine Kleinigkeit essen und trinken würden, um für die Nacht dann noch ein paar Meter weiterzuziehen. Bei Kaffee und Kuchen entschlossen wir uns für ein Weitermarschieren zum Matreier Tauernhaus (1512 m), welches wir nach ca. 1 ½ Stunden Fußmarsch um 15:30 Uhr erreichten.

Hier bezogen wir zwei geräumige Vierbett-Zimmer in einem Nebengebäude und waren froh, unsere klitschnassen Sachen zum Trocknen aufhängen zu können.

Am Abend speisten wir im Matreier Tauernhaus leckere Sachen aus der Region, u. a. frische Forellen, die man sich vor dem Verzehr in einem Aquarium sogar noch lebendig ansehen konnte. Es wurde ein gemütlicher

Abend mit 3 Flaschen Wein und einigen leckeren Bierchen, der erst um 22:30 Uhr endete.

## **Freitag, 31.08.2018**

Um 7:45 Uhr wurde gefrühstückt. Heute konnten wir uns Zeit lassen mit dem Zusammenpacken - dachten wir uns zumindest, da das heutige Tagesprogramm auf dem Papier recht entspannt aussah. Jörg Flamme blieb noch etwas länger, da er sich aufgrund von Rückenproblemen dazu entschlossen hatte, die letzte Etappe der Tour lieber per Bus zu bewältigen.



So zogen wir um 9:30 Uhr gemütlich zu siebt los mit dem Ziel Matriei und orientierten uns am linksseitig des Weges gelegenen Flusses Tauernbach. Als wir um 12:00 Uhr den kleinen Ort Ober-Gruben erreicht hatten, wurde uns immer mehr klar, dass es eng werden würde mit unserem Ziel, bis 14:00 Uhr Matriei zu erreichen.

In Ober-Gruben machten wir dann auch noch einen Fehler an einer Abzweigung und so nahmen wir einen längeren und mit ordentlich Höhenmetern behafteten Weg, der uns von 1150 m wieder 300 m bergaufwärts führte.

Um 13:40 Uhr kehrten wir völlig durchgeschwitzt und ziemlich entkräftet im Berggasthaus Strumerhof (1451 m) ein. Diese Pause mit heißem Kaffee und leckerem hausgemachten Kuchen tat uns gut, hier konnten wir Kräfte sammeln und uns nun von den Einheimischen auch den ganz bestimmt richtigen Weg hinunter nach Matriei erklären lassen.

Vom Strumerhof gingen wir noch 1 ½ Stunden durch einen schönen Wald runter ins Tal bis nach Matriei. Dort nahmen wir den Bus um 16:56 Uhr über die Felbertauernstraße nach Kitzbühel, welches wir um 18:12 Uhr erreichten.

Vom Bahnhof waren es nur 5 min Fußweg zur kleinen Pension Hörl. Hier warteten schon unsere „verlorenen“ Wanderbrüder Jörg Flamme und

Reinhard auf uns. Jörg war mit einem früheren Bus am Nachmittag in Kitzbühel eingetroffen, Reinhard war schon am Vortag angekommen und konnte uns daher schon ein paar Tipps für den weiteren Abend geben.

Um 19:30 Uhr trafen wir uns frisch geduscht und rasiert zum Gang in die Stadt, in der wir uns heute Abend für ein italienisches Restaurant entschieden, später setzten wir uns noch vor eine Weinstube, kehrten aber aufgrund des ungemütlichen Wetters schon gegen 22:00 Uhr zurück in unsere Pension.

### **Samstag, 01.09.2018**

Nach einem ausgiebigen Frühstück mussten wir unsere Heimreise antreten. Um 9:24 Uhr brachte uns die Bahn über München, Würzburg und Kassel teilweise mit sehr engen, hektischen Umsteigezeiten schließlich um 16:57 Uhr zurück nach Marsberg.

Hier wartete schon Ferdi mit dem TuS-Bulli und brachte uns zurück in die Heimat nach Bad Wünnenberg brachte.

Trotz unglaublich viel Regen und Schnee war es eine schöne und unvergessliche Tour rund um den Großvenediger in den Osttiroler Alpen, die mit einer Gletscherbegehung und der erfolgreichen Gipfelersteigung auf 3657 Höhenmeter ihren krönenden Höhepunkt hatte.

Schöne Erlebnisse waren im Vorfeld der Tour aber auch die gemeinsamen Abende mit Übungen zur Gletscher-Spaltenbergung und das Planen der Tour im Allgemeinen.



**Frank Rosin**